

Latein

Lehrplan

Neunjähriges Gymnasium

Dritte Fremdsprache

Klassenstufe 8

Redaktionell veränderte Fassung (Oktober 2024)



2024

Bild: patpitchaya/stock.adobe.com

Ministerium für
Bildung und Kultur

SAARLAND



Vorwort

Schulischer Bildung kommt die Schlüsselaufgabe zu, Kinder und Jugendliche zu befähigen, ihre Persönlichkeit zu entfalten, Fertigkeiten und Kenntnisse zur Teilnahme am gesellschaftlichen Leben zu erwerben und sich in der modernen Gesellschaft zu orientieren. Bildung ist wesentliche Voraussetzung dafür, dass junge Menschen zukünftig ihr Leben und ihre Umwelt selbstbestimmt und in sozialer Verantwortung gestalten und somit an der Bewältigung der gesellschaftlichen, politischen, ökologischen sowie technologischen Herausforderungen der Zukunft mitwirken können.

Schule muss einerseits auf die tiefgreifenden Veränderungsprozesse der digitalen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Transformation reagieren und andererseits genügend Raum für individuelle Lern- und Bildungsprozesse ermöglichen. Vor diesem Hintergrund hat der Landtag des Saarlandes entschieden, die Gymnasien qualitativ weiterzuentwickeln und das neunjährige Gymnasium zum Schuljahr 2023/2024 einzuführen.

Mit einer deutlich erhöhten Gesamtstundenzahl bis zum Abitur sind die Voraussetzungen geschaffen, den digitalen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Herausforderungen im neunjährigen Bildungsgang angemessen zu begegnen und die Gymnasien zukunftsfähig zu gestalten. So gelingt auch eine moderne zeitliche Rhythmisierung des Schulalltags, die gleichzeitig mehr persönlichen Freiraum im Alltag zugesteht. Eigenständige Schulprofile mit unterschiedlichen Zweigen ermöglichen eine individuelle Schwerpunktsetzung entsprechend den Interessen und Neigungen der Schülerinnen und Schüler.

Als Grundlage des schulischen Unterrichtens und Lernens liegen modernisierte Lehrpläne vor, in welchen die Querschnittsthemen Medienbildung und Digitalität, Bildung für Nachhaltige Entwicklung, Demokratiebildung, Berufliche Orientierung sowie Sprachsensibler Fachunterricht jahrgangs- und fächerübergreifend eingebunden sind. Alle Lehrpläne folgen konsequent dem Grundsatz der Kompetenzorientierung und berücksichtigen die aktualisierten Bildungsstandards der Kultusministerkonferenz für die Sekundarstufe I. Im engen Austausch mit Expertinnen und Experten der saarländischen Hochschulen wurden die aktuellen Erkenntnisse der jeweiligen Fachdidaktiken für die Lehrpläne des neunjährigen Gymnasiums berücksichtigt.

Den besonderen Bedarfen der Orientierungsphase wird in einem gemeinsamen Lehrplan für die Klassenstufen 5 und 6 Rechnung getragen. Die Lehrpläne ab Klassenstufe 7 sind in der Regel als Einzeljahrgänge konzipiert. Dennoch haben die Schulen die Möglichkeit, einzelne Fächer epochal auch über Klassenstufen hinweg zu rhythmisieren.

Durch vernetzte Lehrpläne soll fächerübergreifendes, projektorientiertes Lernen ermöglicht werden, um den Unterricht selbstwirksam und anwendungsorientiert gestalten zu können. In der Differenzierung von verbindlichen und fakultativen Inhalten öffnet sich hinreichend Raum für exemplarisches Lernen und vertieftes Arbeiten; durch die integrierten Hinweise und Vorschläge zum fächerübergreifenden Arbeiten wird zum Erwerb von vernetztem Wissen und übergeordneten Kompetenzen motiviert.

Die modernisierten Lehrpläne des neunjährigen Gymnasiums legen so die Grundlage für die Weiterentwicklung der Unterrichts- und Schulkultur im neunjährigen Bildungsgang.

Zum Umgang mit dem Lehrplan

Der Beitrag des Faches Latein zu den Bildungszielen des Gymnasiums

Die Schülerinnen und Schüler erfahren im Rahmen der Spracherwerbsphase und der Lektüre originaler lateinischer Texte, aber auch in der Begegnung mit fremden Kulturen Ideen und Erscheinungsformen in Politik und Gesellschaft, die in Philosophie, Religion und Wissenschaft, in Literatur und Kunst adaptiert und römisch geprägt wurden.

Dadurch wird ihnen der Zugang zur antiken Welt und damit zu den in der Antike liegenden gemeinsamen Wurzeln und verbindenden Elementen der europäischen Kultur eröffnet. Als Sprache der römischen Antike ist das Lateinische Basissprache europäischer Kulturtradition.

Neben literarischer Überlieferung sind Redewendungen und Inschriften in lateinischer Sprache, Fremdwörter und Fachbegriffe allgegenwärtig und Teil täglicher Kommunikation: in den romanischen Sprachen, aber auch im Deutschen, im Englischen und in wissenschaftlichen Fachsprachen. Darüber hinaus ist Latein Grundlage für die Entstehung und Weiterentwicklung der modernen Sprachen Französisch, Italienisch, Spanisch, Portugiesisch, Rumänisch sowie auch Englisch.

Ziel des Lateinunterrichts im Latein III-Lehrgang ist auch die Befähigung der Schülerinnen und Schüler zu historischer Kommunikation. Im Zentrum des Unterrichts der Klassenstufe 10 (Lektürepräphase) steht die Arbeit mit Cicero-Texten, die gesellschaftliche und politische Zusammenhänge und Fragen menschlicher Existenz und Gemeinschaft betreffen. Sie haben grundlegende historische Bedeutung, sind zeitlos aktuell und können zu kritischer Reflexion beitragen. („Quid ad me?“)

Zudem werden im Lateinunterricht die Allgemeinbildung der Schülerinnen und Schüler, ihre Persönlichkeitsentwicklung sowie das Verständnis für Nachhaltigkeit und demokratische Grundprinzipien besonders gefördert.

Latein ist ein multivalentes Fach im Angebot weiterführender Schulen; es vermittelt Kenntnisse, Kompetenzen und Qualifikationen, indem es

- vertieftes Verständnis für Etymologie und Sprachstruktur moderner Fremdsprachen eröffnet und den Umgang mit der deutschen Sprache fördert:
'Latein ist Basis der modernen europäischen Sprachen!'
- problemlösendes wissenschaftliches Arbeiten und Denken unterstützt:
'Sprache beschreibt Denken!'
- Ausdauer im Umgang mit Sprache und Literatur fordert und fördert:
'Erfolg bedingt Beharrlichkeit!'
- den Zugang zu unseren europäischen Wurzeln ermöglicht:
'Vergangenheit ist das Fundament der Gegenwart!'
- für zeitlos gültige Fragen nach den Prinzipien der menschlichen Existenz sensibilisiert:
'Was ist Wahrheit?'
- die Grundlagen moderner Bildung aufzeigt und zu kritischem Dialog einlädt:
'Was darf Wissenschaft?'
- die Kenntnis zeitlos gültiger ethisch-politischer Fragestellungen vermittelt und den Blick auf aktuelle Probleme im gesellschaftlichen Zusammenleben schärft:
'Was darf Politik?'

- den Jugendlichen Orientierung für die Gegenwart und Perspektive für die Gestaltung der Zukunft bietet:

'Was bringt Zukunft?'

Latein ist das Schlüsselfach der europäischen Kulturtradition, das auf den Gebieten der Literatur, Geschichte, Mythologie, Religion, Politik, Rhetorik, Kunst, Medizin und Politik Europa geprägt hat.

Latein fördert als reflexionsbasierte Brückensprache und Motor der Sprachbildung den Prozess der allgemeinen Sprachbildung, der muttersprachlichen Ausdrucksfähigkeit und des Sprachbewusstseins. Latein lehrt das Funktionieren von „Sprache an sich“.

Viele Fremdwörter und Fachausdrücke erkennen die Schülerinnen und Schüler durch die lateinische Sprache, die das Erlernen der romanischen Sprachen und Englisch erleichtert.

Latein fördert Lern- und Arbeitstechniken als Schlüsselqualifikationen und damit die allgemeine Studierfähigkeit der Schülerinnen und Schüler, wobei auch der Umgang mit digitalen Medien konsequent geschult wird (vgl. KMK-Strategie „Bildung in der digitalen Welt“, Beschluss der KMK vom 8.12.2016 i.d.F. vom 07.12.2017).

Berufliche Bildung hat den Auftrag, Schülerinnen und Schüler in dem individuellen Prozess der Annäherung und Abstimmung zwischen den eigenen Interessen, Stärken und Wünschen sowie den eigenen Einstellungen, Haltungen und Orientierungen auf der einen Seite und den Möglichkeiten, Bedarfen und Anforderungen der Arbeits- und Berufswelt auf der anderen Seite zu begleiten und zu unterstützen. Bezüge zu Berufen, Berufsfeldern und Berufsbiografien lassen sich in allen Fächern bilden. So können z. B. im Physik- oder Chemieunterricht genauso wie im Fremdsprachenunterricht oder in den gesellschaftswissenschaftlichen Fächern fachspezifische Berufe angesprochen und Informationen zu Berufsfeldern gegeben werden. Fächerverbindende Kombinationen bieten sich an, auch eine Verknüpfung mit schulischen Projekten und Betriebspraktika. Auch beim Besuch außerschulischer Lernorte können Aspekte beruflicher Bildung Berücksichtigung finden. Die Ergebnisse der Recherchen und Reflexionen zu den unterschiedlichen Berufen und Berufsfeldern sollen von den Schülerinnen und Schülern in einem über die Schulzeit und Fächer hinweg angelegten Portfolio dokumentiert und ggfls. präsentiert werden.

Des Weiteren ist das Latinum Studienvoraussetzung für zahlreiche Studiengänge.

Der Aufbau des Lehrplans

Der Lehrgang Latein als dritte Fremdsprache ist auf drei Jahre angelegt. In den ersten beiden Jahren liegt der Fokus auf dem Spracherwerb an und mit lateinischen Texten. Im Verlauf der Klassenstufe 10 beginnt die Lektürephase, die am Ende der Klassenstufe zu dem Niveau führt, dass die schriftliche und mündliche Latinumsprüfung (Übersetzung und Interpretation originaler Cicero-Texte) abgelegt werden kann.

Gegenstand des auf drei Jahre angelegten Lateinunterrichts ist die Arbeit an und mit lateinischen Texten. Ziel ist auf Grundlage der Kenntnis von Wort-, Satz- und Textgrammatik das Erschließen, Übersetzen und Verstehen originaler (Cicero-) Texte. Die Schülerinnen und Schüler diskutieren etwa am Beispiel des korrupten Provinzstatthalters Verres das Verhältnis von Macht zu Machtmissbrauch und vergleichen *mutatis mutandis* im Ergebnis die Verhältnisse der späten römischen Republik mit aktuellen Herrschafts- und Staatsformen. Die Verfehlungen des Verres im privaten Bereich geben Anlass zur Diskussion aktueller gesellschaftlicher Verwerfungen.

Die Schülerinnen und Schüler erkennen den manipulativen Charakter der Rhetorik, vertiefen in der Auseinandersetzung mit lateinischen Texten der späten Republik diskursiv ihr demokratisches Bewusstsein, diskutieren auf der Folie lateinischer Texte politische Grundhaltungen und initiieren damit eine interkulturelle Werte- und Normendiskussion um Grundfragen menschlicher Existenz.

Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, mit unterschiedlichen Methoden bei der Textarbeit verschiedene Arbeits- und Sozialformen zu praktizieren, die zur Förderung ihrer personalen und sozialen Kompetenzen beitragen.

Die Reihenfolge der Erarbeitung der Lerninhalte ist abhängig vom eingeführten Lehrwerk. Die Abfolge der in der Synopse aufgeführten Inhalte ist der Progression des jeweiligen Lehrwerks anzupassen. Die Entscheidung für ein Lehrbuch treffen die Fachkonferenzen der einzelnen Schulen. Bei dieser Wahl ist vor allem zu beachten, ob die Spracherlernung im Zeitraum von drei Jahren abgeschlossen werden kann und ob die einzelnen unten genannten Kompetenzbausteine abgedeckt werden können.

Es empfiehlt sich, Einsatz und Umgang mit einem zugelassenen lateinischen Wörterbuch bereits am Ende der Spracherwerbsphase (im zweiten Halbjahr der Klassenstufe 10) einzuüben.

Da dem Erlernen einer in der 8. Klasse einsetzenden Fremdsprache intensiver Sprachunterricht in zwei Fremdsprachen vorausgegangen ist, können Grundkenntnisse lexikalischer und grammatischer Sachverhalte ebenso wie notwendige Techniken zum Erlernen von Fremdsprachen vorausgesetzt werden. Die daraus resultierenden synergetischen Lerneffekte ermöglichen eine angemessene Progression in der Pensensfolge. Darüber hinaus leistet Latein als sprachbildendes Fach auch in diesen Jahrgangsstufen einen wichtigen Beitrag zum sprachsensiblen Unterricht.

In unserer mittlerweile vielsprachigen Welt sind solide sprachliche Kenntnisse in der deutschen Sprache nicht mehr selbstverständlich. Sprachsensibler Lateinunterricht schult mit den fachlichen Inhalten und Kompetenzen auch bewusst die fachsprachlichen Kompetenzen im Deutschen, die erforderlich sind, um die Inhalte des Faches Latein zu verstehen, zu verbalisieren, zu reflektieren und damit eine angemessene sprachliche Interaktion zwischen Lernenden und Lehrenden zu ermöglichen.

Lateinunterricht steht stets in einer Wechselwirkung mit dem Deutschunterricht. Er vermittelt nicht nur Kenntnisse in der lateinischen Sprache, sondern trägt dazu bei, auch die sprachlichen Fähigkeiten in der deutschen Sprache zu schulen und weiterzuentwickeln. Als das

Schulfach, in dem regelmäßig übersetzt wird, legt Latein einen besonderen Schwerpunkt auf Genauigkeit im Ausdruck, sowohl in der Wortbedeutung als auch im Satzbau.

Während es im Unterricht der modernen Fremdsprachen vor allem auf die angewandte Kommunikation ankommt, geht es im Lateinunterricht um besondere Präzision. Wenn Schülerinnen und Schüler bei der Übersetzung eines lateinischen Satzes geeignete deutsche Wörter, Ausdrücke und Satzbaustrukturen suchen, kritisch prüfen, auswählen und anwenden, dann lernen sie dabei immer auch reflektiert und korrekt deutsche Texte zu produzieren und diese zu interpretieren. Durch die Beachtung sprachlicher Gemeinsamkeiten und Unterschiede (→ Sprachvergleich) wird dabei auch gezielt an sprachlichen Stolpersteinen im Deutschen und in den modernen Fremdsprachen gearbeitet.

Darüber hinaus wird im Lateinunterricht explizit auch die grammatische und metasprachliche Terminologie erlernt und (ggf. mit Unterstützung, z. B. durch Scaffolding) gefestigt. Es gilt, das sprachbildende Potenzial der „Brückensprache“ Latein für alle Schülerinnen und Schüler nutzbar zu machen.

Im jahrgangsbezogenen Teil sind die Lehrpläne der einzelnen Jahrgangsstufen in tabellarischer Form gestaltet und haben ein zweiseitiges Layout:

In der Tabelle sind die verbindlichen **Basiskompetenzen** aufgeführt. In der linken Spalte finden sich die inhaltlich-fachlichen Kompetenzen einschließlich der Kompetenzen in den Bereichen **BNE** (Bildung für **N**achhaltige **E**ntwicklung) und **GDB** (**G**rundlagen der **D**emokratie**B**ildung). Diese werden in der rechten Spalte durch die ebenfalls verbindlichen methodischen Kompetenzen im Bereich **MIB** (**M**edien- und **I**nformatorische **B**ildung) ergänzt.

Kompetenz-Modell

Der allgemeine Kompetenzbegriff im Sinne gymnasialer Bildung beschreibt die praktische Umsetzung von erworbenem Wissen, erlernten Fähigkeiten, trainierten Fertigkeiten und individuellen Einstellungen wie Motivation, Sicht auf Gesellschaft und Kultur, Kommunikationsfähigkeit und Lernstrategie.

Neben der allgemeinen Sprachlernkompetenz werden im Lateinunterricht in folgenden Bereichen Kompetenzen vermittelt:

- inhaltlich-fachlicher Kompetenzbereich,
- methodischer Kompetenzbereich,
- sozialer und personaler Kompetenzbereich.

Im Zentrum des Lateinunterrichts steht die Arbeit mit lateinischen Texten (insbesondere deren Übersetzung und Interpretation), der die anderen Arbeitsbereiche zugeordnet sind.

Kompetenz- und Arbeitsbereiche

Folgende Arbeits- und Kompetenzbereiche gelten für den Lateinunterricht:

Kompetenzbereiche		Kompetenzbausteine
inhaltlich-fachlicher Kompetenzbereich	ÜBERSETZUNGSKOMPETENZ	lexikalische Kompetenz (Wortschatz)
		morphologische Kompetenz (Formenlehre)
		syntaktische Kompetenz (Satzlehre)
		semantische Kompetenz (Sinnrichtungen, Kasusfunktionen, u. ä.)
		metasprachliche Kompetenz (termini technici, Sprachreflexion)
		„muttersprachliche“ Kompetenz
		Text- und Literaturkompetenz
		Kulturkompetenz
methodischer Kompetenzbereich		spezifisch fachliche Kompetenzen (z. B. Texterschließungsmethoden) Medienkompetenz (z. B. Umgang mit digitalen Medien)
sozialer und personaler Kompetenzbereich		Kommunikations- und Teamkompetenz, Selbstkompetenz

I. Inhaltlich-fachlicher Kompetenzbereich

I.1 Kompetenzbaustein: Lexikalische Kompetenz

Vorbemerkungen

Die Schülerinnen und Schüler erwerben anhand des jeweils eingeführten Lehrwerkes einen grundlegenden und auf die spätere Originallektüre ausgerichteten Wortschatz. Sie kennen Lautgesetze und können Wortarten differenzieren; sie beherrschen elementare Wortbildungsgesetze (z. B. verbum simplex ↔ verbum compositum, Suffixe, u. a.).

Sie nutzen ihre Kenntnisse, um Wörter im Deutschen (Fremd- u. Lehnwörter) und in den modernen Fremdsprachen auf ihren lateinischen Ursprung zurückzuführen. Weiterhin ermöglicht die semantische Arbeit des Faches Latein eine Vernetzung mit dem Wortschatz der bereits erlernten modernen Fremdsprachen. Diese Erkenntnisse motivieren, neues Vokabular zu erschließen und zu lernen, und verdeutlichen das häufige Vorkommen lateinischer Wörter im Alltag als Beispiel für das Fortwirken der lateinischen Sprache.

Verbindliche Basiskompetenzen

Inhaltlich-fachliche Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

- lateinische Wörter regelkonform aussprechen und betonen (Dreisilbengesetz, Lautgesetze),
- das Phänomen des fehlenden Artikels im Lateinischen in der deutschen Übersetzung berücksichtigen (Übersetzung mit bestimmtem / unbestimmtem / ohne Artikel),
- zu Lernwörtern die grammatischen Zusatzangaben (z. B. Stammformen) nennen,
- oblique Formen auf ihre Grundform zurückführen (Nomen, Verb, ...),
- Wörter nach Wortschatzstrukturen (z. B. Wortarten, Wortfamilien, Wort- und Sachfeldern) zusammenstellen,
- die Bestandteile von Wörtern mit den entsprechenden Fachtermini der Wortbildungslehre benennen (verbum compositum: Präfix, verbum simplex, Suffix),
- Wörter aus modernen Fremdsprachen und Fachtermini in weiteren Nachbarfächern (z. B. Deutsch, Mathematik, Geschichte, Erdkunde, Musik, Religion, Ethik, ...) auf ihren lateinischen Ursprung zurückführen – und umgekehrt.

Methodische Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler

- nutzen nach Vorgabe passende digitale Werkzeuge als Lösungsstrategie für bestimmte Aufgabenstellungen (z. B. e-book oder Unterrichtsassistent des eingeführten Lehrwerks, LernApps, Latein-Lernplattformen u. ä. zum Einüben und Festigen des Lernwortschatzes, tools zum Erstellen von Wort- und Sachfeldern)
- verwenden digitale Wörterbücher (z. B. Recherche zum Fortleben eines lateinischen Wortes in den romanischen Sprachen und im Englischen).

I. Inhaltlich-fachlicher Kompetenzbereich

I.1 Kompetenzbaustein: Lexikalische Kompetenz

Inhaltlich-fachliche Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

- die Vielfalt der im Vokabelverzeichnis angegebenen Bedeutungsvarianten aussagebezogen verwenden,
- ihren Wortschatz im Deutschen erweitern.

Methodische Kompetenzen

I. Inhaltlich-fachlicher Kompetenzbereich

I.2 Kompetenzbaustein: Morphologische Kompetenz (Formenlehre)

Vorbemerkungen

Die Schülerinnen und Schüler erwerben Kenntnisse im Bereich der lateinischen Formenlehre (Flexion lateinischer Wortarten). Dabei vertiefen sie ihr Wissen über die Morphologie der deutschen und anderer Sprachen, indem sie Unterschiede und Gemeinsamkeiten erkennen.

Verbindliche Basiskompetenzen

Inhaltlich-fachliche Kompetenzen	Methodische Kompetenzen
<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none">• bei der Formenbestimmung termini technici verwenden und die Form entsprechend analysieren: <p><u>Konjugation:</u></p> <ul style="list-style-type: none">○ <i>finite Verbformen:</i>○ Bestimmung nach den Kategorien Person, Numerus und Tempus○ a-/ē-/i-/kons. (+ gemischte) Konj.○ Indikativ, Imperativ (Modus)○ Präsens, Perfekt, Imperfekt (Tempus)○ Aktiv (Genus verbi)○ <i>infinite Verbformen:</i> Infinitiv der Gleichzeitigkeit, Vorzeitigkeit Aktiv○ <i>unregelmäßige Verben:</i> esse, posse, velle, nōlle <p><u>Deklination</u> des Nomens (Substantiv, Adjektiv, Pronomen)</p> <ul style="list-style-type: none">○ Bestimmung nach den Kategorien Kasus, Numerus und Genus○ a-/o-/ 3. Dekl.○ Pronominalendungen <ul style="list-style-type: none">• Elemente des lateinischen Formenaufbaus benennen und die Formen segmentieren:○ Verbum: Präsens-/Perfektstamm, Bindevokal, Tempuszeichen, Personalendung○ Nomen: Wortstock und Ausgang.	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">• nutzen digitale Module zum jeweiligen Lehrwerk (z. B. e-book, digitaler Unterrichtsassistent) und lehrwerkübergreifend (z. B. Navigium).

I. Inhaltlich-fachlicher Kompetenzbereich

I.2 Kompetenzbaustein: Morphologische Kompetenz (Formenlehre)

Inhaltlich-fachliche Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

- flektierte Formen auf ihre Grundform zurückführen,
- kontrastiv zur lateinischen Grammatik über moderne Sprachen reflektieren.

Methodische Kompetenzen

I. Inhaltlich-fachlicher Kompetenzbereich

I.3 Kompetenzbaustein: syntaktische Kompetenz (Satzlehre) und semantische Kompetenz

Vorbemerkungen

Die Schülerinnen und Schüler analysieren syntaktische Strukturen und benennen grundlegende Phänomene unter Verwendung der *termini technici*. Sie erschließen Verbal- und Nominalformen sowie konjunktionale Gliedsätze in ihrer syntaktischen und semantischen Funktion und gelangen zu einer angemessenen Übersetzung.

Durch Sprachvergleich stellen sie Unterschiede und Gemeinsamkeiten in der Syntax des Lateinischen, Deutschen und modernen Fremdsprachen fest und gelangen so zu einem reflektierten Umgang mit der deutschen Sprache.

Verbindliche Basiskompetenzen

Inhaltlich-fachliche Kompetenzen	Methodische Kompetenzen
<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none">• syntaktische Bezüge der Wörter benennen und erläutern,• Satzteile / Satzglieder nennen und unterscheiden (Subjekt, Prädikat, Objekt, Adverbiale Bestimmung, Attribut),• ‚versteckte‘ Subjekte und Objekte erklären und aus dem Kontext sinngemäß ergänzen,• häufig vorkommende semantische Funktionen von Kasus mit und ohne Präposition adäquat wiedergeben,• das einfache (finite ‚Einwortform‘) vom zusammengesetzten Prädikat (Prädikatsnomen + esse) unterscheiden,• zur Differenzierung der Vergangenheits-tempora die jeweilige Funktion der Tempora Perfekt und Imperfekt reflektieren (Tempusrelief: Vorder- und Hintergrundhandlung, Handlungschronologie),• das Pronomen in seiner Funktion als Stellvertreter oder Begleiter unterscheiden,• die Begriffe Kongruenz und KNG-Kongruenz erklären,• Arten der Haupt- und Nebensätze benennen: Aussage-, Frage-, Befehls-, und Gliedsatz.	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">• nutzen digitale Module zum jeweiligen Lehrwerk (z. B. e-book, digitaler Unterrichtsassistent) und lehrwerkübergreifend (z. B. Navigium).

I. Inhaltlich-fachlicher Kompetenzbereich

I.3 Kompetenzbaustein: Syntaktische Kompetenz (Satzlehre) und semantische Kompetenz

Inhaltlich-fachliche Kompetenzen

- Konjunktionalsätze syntaktisch (Adverbialsatz) und semantisch (Temporal-, Kausal-, Konzessivsatz) benennen und inhaltlich richtig sowie sprachlich angemessen übersetzen,
- den Acl in der Satzgliedrolle Subjekt und Objekt differenzieren,
- satzwertige Konstruktionen (aci) im Kontext benennen und inhaltlich richtig sowie sprachlich angemessen übersetzen.

Methodische Kompetenzen

I. Inhaltlich-fachlicher Kompetenzbereich

I.4 Kompetenzbaustein: metasprachliche Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler erlernen den korrekten Umgang mit den termini technici der lexikalischen und grammatikalischen Metasprache und erweitern diesbezüglich ihre Kenntnisse aus den bereits erlernten modernen Fremdsprachen (z. B.: Wortarten, Wortformen, Satzglieder). Die erwarteten Fachbegriffe sind bereits in den vorausgehenden Kompetenzbausteinen I.1 bis I.3 aufgelistet.

I.5 Kompetenzbaustein: Text- und Literaturkompetenz

Vorbemerkungen

Die Schülerinnen und Schüler erschließen, übersetzen und interpretieren lateinische Lehrbuchtexte unter Beachtung sachgerechter und zielsprachenorientierter Formulierungen. Dabei überprüfen und bewerten sie unterschiedliche Wiedergabemöglichkeiten der lateinischen Aussage und erweitern ihre Sprachkompetenz im Deutschen.

Sie entwickeln historische und kulturelle Kenntnisse über die Antike und nutzen sie zum Verständnis lateinischer Texte.

Verbindliche Basiskompetenzen

Inhaltlich-fachliche Kompetenzen	Methodische Kompetenzen
<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none">• ihre Kenntnisse aus den Bereichen Semantik, Morphologie und Syntax zur Texterschließung und Übersetzung nutzen,• den aktuellen Wortsinn aus den im Lehrwerk vorgegebenen Möglichkeiten eines Wortes mit unterschiedlichen Bedeutungen kontextgemäß auswählen,• sprachlich-stilistische Gestaltungsmittel eines Textes benennen und ihre Funktion im Text beschreiben,• den Inhalt der jeweils behandelten lateinischen Texte paraphrasieren und in den Kontext einordnen,• durch Übersetzungsvergleich Vor- und Nachteile einer 'wörtlichen' (d. h. strukturgleichen) und 'freieren' Übersetzung erläutern.	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">• entnehmen eigenständig recherchierten Quellen selbständig Informationen zu vereinbarten Themenbereichen (z. B. Realien, sprachlich-stilistische Gestaltungsmittel, ...) und stellen sie differenziert dar,• verwenden geeignete Suchmaschinen und setzen sie zunehmend routiniert zur Informationsfindung ein (z. B. Nutzung der KI und kritischer Vergleich mit weiteren Quellen).

I. Inhaltlich-fachlicher Kompetenzbereich

I.6 Kompetenzbaustein: Kulturkompetenz

Vorbemerkungen

Die Schülerinnen und Schüler erwerben Kenntnisse über wesentliche Sachverhalte griechisch-römischer Kultur (Mythologie, Alltagsleben, Geschichte, Politik, Religion). Beim Vergleichen römisch-antiker Lebenswelt mit der modernen entwickeln sie Offenheit gegenüber anderen Kulturen. Sie erkennen – ggf. auch auf der Grundlage der bereits erworbenen kulturellen Kompetenzen in anderen Fächern – im persönlichen Lebensumfeld, wie römische Kultur und Lebensart in der Gegenwart weiterleben.

Verbindliche Basiskompetenzen

Inhaltlich-fachliche Kompetenzen	Methodische Kompetenzen
<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none">• aus vorgelegten Texten (Lehrbuch, Sachtext) relevante Informationen zur antiken Kultur ermitteln und mit eigenen Worten erläutern,• Aspekte römischen Alltagslebens, römischer Politik, Religion und Geschichte benennen, beschreiben und mit der eigenen Lebenswelt vergleichen,• ausgewählte Mythen wiedergeben,• die Rezeption antiker Mythen in Literatur, Kunst, Filmen und digitalen Spielen nachweisen,• historische Persönlichkeiten der römischen Antike charakterisieren,• die ethisch-politischen Fragestellungen der griechisch-römischen Antike mit aktuellen gesamtgesellschaftlichen Problemen vergleichen,• gesellschaftlich-politische Sachverhalte der Gegenwart mit denen der römischen Antike vergleichen und Gemeinsamkeiten und Unterschiede herausarbeiten,• auf der Grundlage ihrer Kenntnisse der römischen Antike zeitlose gesellschaftliche Erscheinungen benennen,• im Vergleich von Antike und Gegenwart Chancen und Risiken, die sich durch die zunehmende weltweite Vernetzung ergeben beschreiben.	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">• recherchieren zielgerichtet in verschiedenen Informationsquellen und bewerten Informationen,• bereiten die Resultate ihrer Recherchen in geeigneter Form (mit Hilfe einer Präsentationssoftware) auf,• dokumentieren die Quellen fremder Inhalte (unter Anwendung von Zitierregeln und unter Beachtung von Urheberrechten).

II. Methodischer Kompetenzbereich

II.1 Kompetenzbaustein: spezifisch fachliche Kompetenzen

Vorbemerkungen

Die Schülerinnen und Schüler wenden grundlegende fachspezifische Methoden sowie verschiedene Lern- und Arbeitstechniken an.

Sie vertiefen – auch auf Grundlage der ersten und zweiten Fremdsprache – ihre methodischen Kenntnisse zur Aneignung und Sicherung des Wortschatzes.

Sie nutzen Methoden der Kategorienbildung (Metasprache) und Systematisierung zum Aufbau, zur Festigung und Erweiterung ihrer Kompetenzen – nicht nur im Lateinischen, sondern auch in der Muttersprache sowie in den Fremdsprachen Englisch und Französisch.

Sie wenden zum Erschließen, Verstehen und Übersetzen von Lehrbuchtexten methodische Elemente der Satz- und Textgrammatik an. Sie stärken ihre Strukturanalysefähigkeit, indem sie Satz- und Textstrukturen erkennen und visualisieren.

Verbindliche Basiskompetenzen

Inhaltlich-fachliche Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

- zum Lernen, Wiederholen und Sichern des Wortschatzes selbständig Methoden und Medien nach individuellem Zuschnitt und unter Berücksichtigung des eigenen Lerntyps nutzen,
- auf Prinzipien der Wortbildung bei der Erschließung von neuem Vokabular und bei der Formenbestimmung zurückgreifen,
- Kenntnisse moderner Fremdsprachen und der deutschen Sprache zum Erschließen und Lernen der lateinischen Wörter anwenden,
- zum Lernen und Wiederholen der Formen individuell geeignete Methoden und Medien nutzen,
- in der Spracherwerbsphase eine auf das jeweilige Lehrwerk bezogene Begleitgrammatik eigenständig benutzen,
- verschiedene Methoden zur Satzerschließung (z. B. Pendelmethode) anwenden.

Methodische Kompetenzen

vgl. Medienkompetenz

II. Methodischer Kompetenzbereich

II.2 Kompetenzbaustein: Medienkompetenz

Vorbemerkungen

Durch die kritische Nutzung analoger und digitaler Hilfsmittel erweitern die Schülerinnen und Schüler ihre Medienkompetenz. Sie werden zunehmend befähigt, eigene Medienprodukte zu planen, zu realisieren und zu präsentieren. Sie analysieren und strukturieren mit Hilfe des medialen Instrumentariums fachspezifische Themen.

Verbindliche Basiskompetenzen

Inhaltlich-fachliche Kompetenzen	Methodische Kompetenzen
<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none">• mit dem Lehrbuch und den eingeführten Zusatzmaterialien (z. B. Begleitgrammatik, Vokabelverzeichnis) effizient arbeiten,• zu vorgegebenen Themenstellungen Informationen aus verschiedenen analogen und digitalen Quellen (z. B. Karten, Abbildungen, Schaubilder, Ausstellungen, Jugendbücher, Filme u. ä.) entnehmen, auswerten und bewerten,• komplexere Zusammenhänge eines Themas strukturiert und medial unterstützt präsentieren,• antike Inhalte auf altersgemäßem Niveau kreativ umsetzen,• ihre eigene Mediennutzung und die ihrer Mitschülerinnen und Mitschüler kritisch reflektieren,• ihre digitalen Endgeräte eigenständig und verantwortungsbewusst zur Kommunikation und Kooperation verwenden.	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">• wählen zweckorientiert Hardware aus (I-Pad, Tablet, ...),• verwenden Server- oder Cloudspeicher, um Daten zu speichern, wiederzufinden und miteinander zu teilen,• nutzen zur Recherche kritisch Möglichkeiten der ‚Künstlichen Intelligenz‘ (KI),• nutzen die digitalen Möglichkeiten ihres Lehrwerks (z. B. e-book),• unterscheiden verschiedene Gestaltungsmittel (z. B. für Bild-, Video- und Audioproduktionen),• wählen grundlegende Gestaltungsmittel nach vorgegebenen Kriterien aus und wenden diese für Medienprodukte an (z. B. Filmbearbeitungsprogramme, podcast).

III. Sozialer und personaler Kompetenzbereich

Kompetenzbaustein: Kommunikations- und Teamkompetenz / Selbstkompetenz

Vorbemerkungen

Die Schülerinnen und Schüler erweitern ihre Kommunikationskompetenz. Sie sind in der Lage, altersgemäß über Unterrichtsthemen fachlich und sprachlich angemessen zu reden, einen eigenen Standpunkt begründet zu vertreten, mit anderen zu vergleichen und ggf. zu korrigieren. Sie stärken ihre Teamfähigkeit und ihr Empathievermögen.

Verbindliche Basiskompetenzen

Inhaltlich-fachliche Kompetenzen	Methodische Kompetenzen
<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none">• mündlich, schriftlich, nonverbal und unter Einbeziehung von Medien kommunizieren,• sich während Partner- oder Gruppenarbeitsphasen konstruktiv in das Unterrichtsgeschehen einbringen,• im Rahmen kooperativer Arbeitsformen verantwortungsbewusst und zielorientiert handeln,• ihren Mitschülerinnen und Mitschülern zuhören, auf deren Beiträge eingehen und sich in ihre Perspektive versetzen,• die Leistungen der Mitschülerinnen und Mitschüler angemessen beurteilen und konstruktive Rückmeldung geben,• sich empathisch und respektvoll gegenüber den Mitschülerinnen und Mitschülern verhalten,• mit Konflikten angemessen umgehen,• Arbeitsaufträge selbständig bewältigen,• eigene Leistungen evaluieren, kritisch reflektieren und sinnvolle Anregungen annehmen und umsetzen,• eigene Schwächen und Stärken erkennen und angemessen damit umgehen,• in der kritischen Auseinandersetzung mit antiken Sachverhalten Orientierung für die Gegenwart und Perspektive für die Gestaltung der Zukunft für sich gewinnen,• eigene Standpunkte zu den vorgelegten Texten formulieren und begründen.	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">• verwenden eigenständig digitale Werkzeuge zur Kommunikation und Kooperation zielgerichtet (z.B OSS-Plattform),• beurteilen anhand konkreter Unterrichtsbeispiele den Umgang mit persönlichen und fremden Daten,• berücksichtigen bei der Erstellung eigener Werke (z. B. Referate, Präsentationen, ggf. Filme, podcasts) grundlegende Aspekte des Urheber- und Persönlichkeitsrechtes bei der Verwendung von Texten und Bildern (Quellenangaben, Zitierregeln),• setzen sich kritisch mit den Möglichkeiten und Ergebnissen von KI-Programmen (z. B. ChatGPT) auseinander,• verwenden mit Hilfestellung digitale Werkzeuge zur Kommunikation und Kooperation zielgerichtet (z. B. tools wie Mentimeter, padlet, etherpad; OSS-Plattform),• überprüfen ihre eigene Mediennutzung unter Berücksichtigung dieser Aspekte.

III. Sozialer und personaler Kompetenzbereich

Kompetenzbaustein: Kommunikations- und Teamkompetenz / Selbstkompetenz

Inhaltlich-fachliche Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

- die entdeckten zeitlos humanen Werte für die eigene Zukunft nutzen,
- die zeitlose Gültigkeit humaner Werte im Plenum diskutieren,
- auf der Grundlage dieser Diskussion gemeinschaftsfördernde Werthaltungen entwickeln,
- ihr Verhalten in sozialen Netzwerken reflektieren.

Methodische Kompetenzen